Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1885

51 (30.4.1885)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

№ 51. Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet 1 Mk. 60 Pf.

Donnerstag den 30. April

Einrückungsgebühr per gewöhnliche viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

1885.

Das nachstehende an mich gerichtete Allerhöchste Handschreiben Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs bringe ich in Erfüllung des mir damit gnädigst ertheilten Auftrags zur öffentlichen Kenntniß.

Karlsruhe den 27. April 1885.

Turban.

Mein lieber Herr Staatsminister Turban!

Sie wissen, daß mein lieber Sohn, der Erbgroßherzog, die nähere Bekanntschaft der Prinzessin Hilda von Nassau, Tochter des Herzogs Adolf von Nassau, gemacht hat und eine innige Neigung zu ihr faßte. Die Bewerbung um ihre Hand verschoben die Eltern der Prinzessin bis zum Frühjahr und so begab sich der Erbgroßherzog nach Wien, wo er vorgestern Abend eintraf. Heute früh erhielt ich von meinem Sohne die telegraphische Mittheilung, daß er gestern Abend das Jawort der Prinzessin erhalten hat und daß Beide unsern elterlichen Segen erbitten. — Diese aus reinster Neigung entstandene Verbindung beglückt uns in hohem Maße und gibt uns Aussicht zu den schönsten Hoffnungen für die Zukunft. Unsere Freude möchten wir aber mit dem ganzen Lande theilen, dessen Mitgefühl uns jeder Zeit und bei allen freudigen oder leidvollen Anläßen so wohlthuend bekundet wurde. In dankbarer Erinnerung daran ersuche ich Sie daher, die frohe Botschaft des Verspruches meines theueren Sohnes zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Möge Gottes reichster Segen auf dieser Verbindung ruhen und dieselbe auch unserem lieben Heimathlande zum Segen werden.

Karlsruhe den 27. April 1885.

Friedrich.

An den Herrn Staatsminister Turban dahier.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 27. April. [Karlsr. Ztg.] Heute Vormittag empfingen Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin die Besuche der Mitglieder der Großherzoglichen Familie, welche Höchstdenselben ihre Glückwünsche zur Verlobung des Erbgroßherzogs brachten. Darnach empfingen Ihre Königlichen Hoheiten zur Gratulation den gesammten Hofstaat, die Mitglieder des Staatsministeriums, Seine Durchlaucht den Fürsten zu Löwenstein mit dem Prinzen Biron von Kurland, dann den Oberbürgermeister mit den Beigeordneten und dem Stadtrath der Residenz, den Prälaten Doll und hiernach den Königlich Preußischen Gesandten Eisendecher. Außerdem empfing der Großherzog den Generallieutenant Freiherrn von Meerscheid-Hüllessem, welcher Höchstdemselben Meldung über das Ableben des Obersten von der Marwitz, sowie über die Beisetzungsfeier erstattete. — Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz Ludwig Wilhelm begiebt sich heute Abend zur Auerhahnjagd nach Herrenwies.

Durlach, 28. April. Auf die hocherfreuliche Nachricht von der Verlobung Sr. K. Hoheit des Erbgroßherzogs mit Prinzessin Hilda von Nassau beeilte sich der Vorstand des Frauenvereins, durch ein Telegramm seine ehrerbietigsten Glückwünsche zu dieser Verbindung an J. K. Hoheit die Großherzogin abzusenden. Hierauf kam heute folgende telegraphische Danksagung, welche wir hiedurch zur Kenntniß der Mitglieder bringen:

An den Vorstand des Frauenvereins, Frau Koch, Präsidentin, und an Herrn Stadtpfarrer Specht, Beirath.

Empfangen Sie meinen allerherzlichsten Dank für Ihre Theilnahme an dem uns sehr beglückenden Ereigniß der Verlobung unseres geliebten Sohnes. Ich danke Ihnen Allen für den freundlichen Ausdruck Ihres Miterlebens und erblicke hierin eine erneute Kundgebung der herzlichen Beziehungen, die zwischen uns bestehen.

Großherzogin.

* Durlach, 29. April. Aus der heutigen „Karlsr. Ztg." ersehen wir, daß anläßlich der Verlobung Sr. Königl. Hoheit des Erbgroßherzogs eine Deputation des hiesigen Gemeinderaths Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog die Glückwünsche der Stadt Durlach zu dem wichtigen Ereigniß dargebracht hat. Dieser Akt des Anstandes und der Anhänglichkeit fand bei der hiesigen Einwohnerschaft allgemeine Anerkennung.

M Durlach, 28. April. Wer sich von dem am Samstag den 25. ds. veranstalteten Konzert des Großh. Hoftheaterchors in Karlsruhe einen Kunstgenuß versprach, fand sich nicht getäuscht, bürgten hiefür aber auch schon die Namen der mitwirkenden Künstler. Daß trotzdem das Konzert sehr schwach besucht war, ist sehr zu bedauern. Sämmtliche Nummern des Programms fanden von dem für die Kunst noch empfänglichen kleinen Auditorium die vollste Anerkennung. Besonders angesprochen hat der von Herrn Krug komponirte Männerchor: Glaube, Hoffe, Liebe, sowie dessen Doppelquartett: Treue Liebe. Fräulein Koppmayer entzückte das Publikum besonders durch die brillante Wiedergabe des Trinkliedes aus „Lucrezia Borgia". Herr Speigler, der Altmeister des Gesanges, bewährte sich wie immer. Spielend überwand Herr Schuster die technischen Schwierigkeiten und erntete wohlverdienten Beifall.

Deutsches Reich.

— Nicht nur über staatsrechtliche, militärische und soziale Fragen läßt sich der Kaiser durch seine Räthe auf das Genaueste tagtäglich unterrichten, sondern auch die Kolonialpolitik verfolgt er bis ins Einzelne hinein. In Anknüpfung an diese Thatsache wird jetzt ein Ausspruch des Kaisers mitgetheilt, welcher beweist, mit welchem tiefen historischen Bewußtsein er noch in so hohem Alter seine Mission erfüllt.

Feuilleton.

24)

Der Kampf ums Glück.

Erzählung von F. Stöckert.

(Fortsetzung.)

13. Kapitel.

Nicht nur das Glück, sondern auch das Leid wird uns allmählig zur Gewohnheit, und die Hoffnung findet ihren Weg auch in die kummervollsten Herzen. Magda dünkte ihr Kummer, nachdem einige Wochen darüber hingegangen, nicht mehr so hoffnungslos. Noch lagen ja nicht Welten zwischen ihr und dem Geliebten, ein Tag mußte kommen, wo ein gütiges Geschick sie zusammenführte, wo das erlösende Wort gesprochen wurde. Sie hoffte darauf von Tag zu Tag, doch jeder Tag trog ihre Hoffnungen. Der Baron Folger schien unsichtbar geworden seit jenem verhängnißvollen Abende. Nie mehr suchte er den Salon der Frau Sanno auf, auch das Theater mied er. Einmal nur war ihm Magda begegnet, aber er hatte es nichtlich vermieden, sie anzusehen; steif, fast ungeschickt hatte er seinen Hut gezogen; und sein erblassendes Antlitz schnell gewandt. Trotzdem wollte das Hoffen nicht erlöschen in dem jungen Herzen; seine Verwirrung war ihr nicht entgangen, und fast frohlockend hatte eine Stimme in ihrem Innern gerufen: Ich kann ihm doch nicht gleichgiltig sein! Während so Magda leise hoffte und harrte, kämpfte der Baron energisch gegen seine Neigung zu der jungen Sängerin. Er wollte sie vergessen, jedes Erinnern an sie verbannen. Ihr Bild stand verhangen in einer Ecke des Ateliers, nie warf er einen Blick darauf. Auf seiner Staffelei war ein mächtiges Stück Leinwand ausgespannt. Er beabsichtigte ein großes historisches Bild zu malen, tief in die Vergangenheit hatte er zurückgegriffen. Die alten Gothen, ihren todten einbalsamirten König Theodorich vorantragend, in den Kampf gegen die Römer ziehend, wollte er malen. Mit Feuereifer hatte er die ersten Skizzen entworfen. Nur der Kunst allein wollte er jetzt noch leben, diese würde ihn trösten, emporrichten, ihn das Vergessen lehren. Doch wer kann seinen Gedanken gebieten! Zwischen all den rothblonden Köpfen der alten Deutschen, welche dort auf der Leinwand entstanden, da schwebte wieder und immer wieder ein blühender Mädchenkopf mit dunklen Locken. Die großen Augen schauten ihn fragend, flehend an, und die süßeste Stimme der Welt rief seinen Namen: Hubert, Hubert! Verlaß mich nicht, nicht so! Dann warf er wohl den Pinsel weg und seine Augen blickten verlangend nach dem verhangenen Bild in der Ecke. Jedoch ein eiserner Wille kämpfte finster gegen diese Zeichen der Schwäche, mit fest aufeinander gepreßten Lippen griff er wieder nach dem Pinsel und suchte sich gänzlich in sein Kunstwerk zu versenken.

Durch die Fenster fluthet goldener Sonnenschein, draußen lockte und rief der Frühling mit tausend Stimmen, alle erzählten ihm von einem traurigen dunkeläugigen Kinde, das seiner harrte in banger Sehnsucht, aber er verschloß sein Ohr diesen lockenden Stimmen und wehrte dem Frühling und der Liebe den Eingang in sein Herz.

So gingen die Tage hin. Magda wurde endlich des Wartens und Harrens müde, auch sie versuchte zu kämpfen gegen ihre Neigung, aber es war ein ohnmächtiges Beginnen, wie sie sich wehmüthig lächelnd eingestehen mußte. Der Gram und Kummer nistete sich ein in dem jungen Herzen und ruhte starr und bleich auf dem lieblichen Antlitz.

Gabriele betrachtete sie an einem hellen Frühlingsmorgen, welcher die beiden jungen Damen ins Freie gelockt hatte, mit prüfenden Blicken.

„Sie werden alle Tage blasser, die Liebe zehrt an Ihnen!" sagte sie jetzt ziemlich rücksichtslos und lockte eine feine Röthe auf Magda's bleiche Wangen damit hervor. „Wir Künstlerinnen müssen das Leben leichter nehmen, Liebesgram schickt sich durchaus nicht für uns, die wir nicht damit in die Einsamkeit flüchten können, sondern uns allabendlich den Blicken Hunderter von Menschen aussetzen müssen. Sie müssen sich zerstreuen, und Ihren stolzen Baron zu vergessen suchen! Vor Allem söhnen Sie sich endlich mit Normann aus, das Publikum wird schon stutzig über die Kälte, mit welcher Sie Ihrem Liebhaber jetzt begegnen. Das geht einfach nicht so weiter. Folgen Sie meinem Rath, suchen Sie in der Zerstreuung Vergessen-

„Jetzt erst," soll er gesagt haben, „kann ich dem großen Mann auf der Kurfürstenbrücke" — dort steht das Schlütersche Reiterstandbild des Großen Kurfürsten — „mit gutem Gewissen vor die Augen treten, nachdem ich, was er vor zwei Jahrhunderten begann, auch jenseits des Meeres weiter ausgebildet habe." Der große Kurfürst hat bekanntlich schon den Versuch gemacht, in Afrika eine Kolonie zu gründen. Auf Grund der in den Archiven noch vorhandenen Aktenstücke ist von der kriegsgeschichtlichen Abtheilung des Generalstabes kürzlich eine genaue historische Darstellung der ersten, unter dem Großen Kurfürsten ins Werk gesetzten Kolonialbestrebungen in Afrika, welche Hand in Hand mit den ersten Bestrebungen für Gründung einer Marine gingen, ausgearbeitet worden. Diese Denkschrift ist auch dem Fürsten Reichskanzler zu seinem jüngsten Geburtstag auf Befehl des Kaisers überreicht worden.

* Ueber den gegenwärtigen Stand der kirchenpolitischen Angelegenheiten schreibt man der „Germania" aus Rom: „Die Kongregation der außerordentlichen kirchlichen Angelegenheiten hat am vergangenen Freitag (17. April) über die Personen der künftigen Erzbischöfe von Posen und Gnesen definitiv entschieden. Alle Kardinäle, mit Ausnahme eines einzigen, haben sich für sofortige Erledigung der Personenfrage ausgesprochen; Kardinal Graf Ledochowski befürwortete die Beschleunigung dieser Angelegenheit am lebhaftesten." Darüber, wer vom Kardinals-Kollegium zum Nachfolger Ledochowski's auserkoren worden ist, scheint der Gewährsmann der „Germania" keine Andeutungen gemacht zu haben; nun, hoffentlich wird man den Namen des künftigen Erzbischofs von Posen-Gnesen wohl bald erfahren.

— Der Reichstag hat am Freitag die Erhöhung des Eingangszolles auf baumwollene Spitzen und alle Stickereien von 250 auf 350 Mk. für 100 Kg. angenommen. Schmirgeltuch, welches bisher zollfrei war, soll von nun an 6 Mk. für 100 Kg. zahlen. Schließlich wurden die erhöhten Zölle auf Damast, Bänder, Borden und Schnüre nach den Anträgen der Tarif-Kommission ebenfalls genehmigt.

— Die Vermählung des Prinzen Albert von Sachsen-Altenburg mit der verwittweten Prinzessin Heinrich der Niederlande wird am 6. Mai in Berlin im Palais des Prinzen Friedrich Karl von Preußen, des Vaters der Braut, im engsten Familienkreis festlich begangen werden.

— In Berlin striken wieder einmal 1200 Tischler, weil ihnen der geforderte Minimallohntarif für Spezialarbeiten nicht bewilligt worden ist. Ein Theil der Schmiedegesellen scheint sich den Tischlern anschließen zu wollen. Müssen die Geld haben!

— In der Provinz Hannover sind augenblicklich nicht weniger als 150 lutherische Predigerstellen unbesetzt.

— In Bamberg ist der Kammerherr Maximilian Freiherr von Palaus gestorben. Da er der Letzte eines altadligen Geschlechtes war, so wurde vor der offenen Gruft durch einen befreundeten Standesherrn das Palaus'sche Wappen zerbrochen; die Stücke wurden in das Grab gelegt.

Oesterreichische Monarchie.

*In Oesterreich ist dem offiziellen Schlusse der Reichsrathssession die Auflösung des Abgeordnetenhauses und die Anordnung der Neuwahlen auf dem Fuße gefolgt. Die Wahltermine für Galizien sind sogar schon festgesetzt und darf man annehmen, daß die Wahlen bis Mitte Juni vollständig beendigt sein werden. Bei dem Streben der Regierung, die Wahlen diesmal so rasch als es überhaupt unter Einhaltung der gesetzlich festgestellten Reklamationsfristen möglich ist, durchzuführen, wird die Wahlbewegung in Oesterreich sich nunmehr sofort in lebendigster Weise entwickeln.

* Das Gerücht, Oesterreich beabsichtige zwei Divisionen zu mobilisiren und dieselben auf der Balkanhalbinsel zu verwenden, wird von Wien aus dementirt.

Schweiz.

— Die Züricher haben's Schwarz auf Weiß, wie viel Geld gutes Wasser kostet. Für die Wasserversorgung der Stadt haben sie bis jetzt schon 6½ Millionen Franks aufgewendet und müssen wiederum 2 Millionen zur Verbesserung ausgeben, weil sich das Wasser bei der letzten Typhusepidemie nicht gut bewährt hat.

Frankreich.

* Der Konflikt zwischen Frankreich und Egypten in Sachen des „Bosphor-Egyptien" droht eine acute Wendung zu nehmen. Der französische Generalkonsul in Kairo, Barrare, ist von seiner Regierung angewiesen worden, jede offizielle Verbindung mit der egyptischen Regierung abzubrechen. Außerdem lehnt es Frankreich einstweilen ab, die jüngsten zu Gunsten Egyptens getroffenen finanziellen Arrangements zu sanctioniren und behält sich formell die volle Freiheit seines Handelns vor. Indessen steht trotzdem eine Verständigung zu erwarten, da die Regierung des Khedive einen Vergleichsvorschlag ins Auge gefaßt hat, wonach sie das Eindringen der Polizei in das Bureau des „Bosphor-Egyptien" als Hausrechtsverletzung anerkennen und sich entschuldigen würde. Ueber die Frage, ob dem genannten Blatte das Wiedererscheinen gestattet werden soll, scheint noch nichts entschieden zu sein. Nach offiziellen Mittheilungen, welche der Journalistentribüne des englischen Unterhauses zugegangen sind, wäre der französische Geschäftsträger instruirt, von Kairo nach Alexandrien abzureisen. In letzterer Stadt wird er wohl die Entschlüsse der egyptischen Regierung abwarten und letztere dürften wohl in der angedeuteten, Frankreich entgegenkommenden Weise ausfallen.

* Die der strikten Ausführung des französisch-chinesischen Friedensvertrages entgegenstehenden Mißverständnisse und Hindernisse scheinen endlich beseitigt zu sein. Eine Depesche Brière's aus Hanoi meldet, daß die chinesischen Kommissare Haiphong am 24. d. M. verlassen würden, daß sich die chinesischen Truppen vor Kep auf Bacle zurückgezogen hätten und daß keinerlei Schwierigkeiten vorlägen.

Italien.

* Die Aufsehen erregende Nachricht, daß sich Italien England gegenüber verpflichtet habe, die englischen Truppen in den größeren Städten Egyptens durch italienische Truppen zu ersetzen, Suakin und Berber zu occupiren und eventuell in dem englisch-russischen Konflikt mit England zu gehen, wird jetzt von den italienischen offiziösen Blättern dementirt. Daß Italien Neigung verspüren sollte, sich in die englisch-russische Streitaffaire einzumischen, war von vornherein entschieden zu bezweifeln, aber die Möglichkeit einer Uebereinkunft zwischen England und Italien bezüglich einer Ersetzung der englischen Garnisonen in Egypten durch italienische Truppen war nicht ohne Weiteres von der Hand zu weisen; nunmehr scheint aber die Aktion Italiens in Egypten auf dem Küstensaum des rothen Meeres beschränkt zu bleiben. Die Nachricht von dem Marsche der Italiener gegen Kassala haben sich noch nicht bestätigt, und ist es überhaupt sehr zweifelhaft, ob eine Expedition gegen Kassala den Italienern irgendwelchen Vortheil brächte. Uebrigens meldet eine Depesche der „Agence Havas", daß die Italiener bei Massovah eine Niederlage erlitten hätten, welche Nachricht, falls sie sich bestätigt, in Italien sehr gemischte Empfindungen über die Kolonialpolitik Mancinis hervorrufen dürfte.

Keine Familie, welche beabsichtigt ein **Klavier, Pianino, Flügel** etc. zu kaufen, sollte versäumen, vor bestimmtem Entschluss das wirklich prächtige, grosse Lager des Grossh. Hoflieferanten **Ludwig Schweisgut** in **Karlsruhe**, Herrenstrasse 31, einzusehen. Es bietet in der That eine seltene Auswahl, vom ganz billigen Lern-Klavier aufsteigend bis zu den besten Erzeugnissen der ersten Firmen der Welt.

---

heit, Sie werden einsehen, daß Sie sich viel besser dabei befinden."

Magda nickte melancholisch.

„Sie haben Recht, die einsamen traurigen Stunden, in welchen immer und immer wieder die Erinnerung an jenen Abend lebendig wird, sie zehren an mir, ich will suchen, Ihren Rath zu befolgen, und auch versuchen, Normann freundlicher zu begegnen," setzte sie leiser hinzu.

Noch an demselben Abend schloß sich Magda dem lebensfrohen Kreis ihrer Kunstgenossen an, welche sich allabendlich nach der Vorstellung in einem Lokal, in welchem fast nur Künstler verkehrten, zusammenfanden. Der heitere Ton eines solchen leichtlebigen Künstlervölkchens hat stets etwas Bestrickendes, er übte auch auf Magda diesen Zauber aus. Ihre Wangen rötheten sich, ein Lächeln erhellte ihre melancholischen Züge, und die Nacht, die nach diesem Abend folgte, war frei von all den Qualen zehrender Erinnerung, ein tiefer traumloser Schlaf senkte sich herab auf ihre müden Augen. Nach und nach wurden ihr diese Abende zum Bedürfniß, sie floh die Einsamkeit mit ihren düsteren Gedanken und Grübeln, und wer sie so sah, fröhlich angeregt in dem heitern Kreis, ahnte nicht, daß tief in ihrem Herzen ein Kummer wühlte, und stille Stunden ihr kamen, wo derselbe heiße Thränen ihren Augen entlockte.

(Fortsetzung folgt.)

— Eine ostpreußische Provinzial-Zeitung brachte dieser Tage im Inseratentheil folgendes merkwürdige Gesuch: „Eine Chaise wird von einer älteren Dame gesucht, die man auf- und zuklappen kann."

— In München wurden am 22. April die ersten reifen Kirschen verkauft.

— Wie viel Kurärzte hat Karlsbad? Dr. F., der als die gute Seele und die böse Zunge von Karlsbad bekannt ist, wurde gefragt, wie groß die Zahl seiner Kollegen sei, welche in der heurigen Saison die kurärztliche Praxis auszuüben bereit sind. „In diesem Augenblick", meinte der Arzt, seine Taschenuhr hervorziehend, „sind's 69, wie viel deren 5 Minuten später sein werden, vermag ich allerdings nicht mehr zu sagen."

— Versichert euch gegen Hagelschaden, ihr kleinen und großen Grundbesitzer! Ueberall liest und hört man jetzt diese Mahnung und gewiß ist dieselbe gut gemeint und sehr am Platze. Die Versicherungsprämie kann freilich weggeworfenes Geld sein, aber sie kann auch einen Schutz gegen sehr große Verluste bilden. Jedenfalls steht die geringe Summe, die man vielleicht umsonst ausgibt in gar keinem Verhältniß zu den schweren wirthschaftlichen Nachtheilen, welche die gewaltigen Naturereignisse über den Landwirth bringen können. Also, versichert euch; die Mutter der Weisheit ist bekanntlich die Vorsicht.

— Ob die Cholera in diesem Jahr Europa wieder unsicher machen wird? Es scheint beinahe, als ob es so werden solle, denn aus Egypten treffen bereits wieder Meldungen ein, daß die Cholera, die dort ja eigentlich niemals aufhört, heftiger auftrete und sich auszubreiten beginne.

— Von allen Seiten kommen sie jetzt und bringen einen großen Durst mit nach Berlin. Aber nicht nur einen großen Durst nach Getränken, sondern auch nach Wissen. Außer Chinesen, Japanesen, Russen, Engländern und anderen Nationalitäten angehörenden Studenten, sind jetzt in Berlin noch 15 junge Türken eingetroffen, um Vorlesungen an der Universität zu hören. Zunächst werden die Herren Türken aber doch wohl deutsch lernen müssen.

— Der Thron des einst so mächtigen Königs von Frankreich, Ludwig XIV., wurde dieser Tage im Hotel Drouot in Paris unter den Hammer gebracht. Der Ankaufspreis war 25,000 Franken, das erste Angebot 5000 Franken und schließlich wurde das Möbel zu 6500 Franken losgeschlagen. Nicht nur die Menschen, auch die Throne haben ihre Schicksale!

— Eine eigenthümliche Statistik theilt die „Gazzetta Piemontese," ein italienisches Blatt, mit. Von 2540 Kaisern und Königen, welche über 64 Völker herrschten, wurden 300 gewaltsam vom Thron gestoßen, 64 dankten freiwillig ab, 24 tödteten sich selbst, 12 verloren den Verstand, 100 starben auf dem Schlachtfeld, 126 wurden eingekerkert, 25 starben in Folge von Martern, denen sie unterworfen wurden, 151 wurden ermordet und 108 hingerichtet. — Da kann man wirklich froh sein, daß einem das Schicksal keine Krone in die Wiege gelegt hat.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Vergebung von Bauarbeiten.

Zum Neubau eines Forsthauses in Eppingen sollen die erforderlichen

	im Anschlag
Erdarbeiten	Mk. 629.55.
Maurerarbeiten	„ 6956.38.
Steinhauerarbeiten:	
a. in rothem Pfinzthäler Sandstein	„ 850.02.
b. in hellem gelben Sandstein	„ 4327.73.
Verputzarbeiten	„ 615.30.
Zimmerarbeiten	„ 2818.71.
Schreinerarbeiten	„ 1649.44.
Glaserarbeiten	„ 799.50.
Schlosserarbeiten	„ 1952.98.
Gußeisenwaaren	„ 326.95.
Blechnerarbeiten	„ 481.65.
Schieferdeckerarbeiten	„ 387.30.
Anstreicherarbeiten	„ 487.16.
Tapezierarbeiten ohne Tapeten	„ 77.—.
Hafnerarbeiten	„ 156.—.
Pflästererarbeiten	„ 281.40.

im Submissionswege in Akkord gegeben werden. Pläne, Voranschlag und Bedingungen hierüber liegen zur Einsicht der Handwerksmeister bei Großh. Bezirksforstei Eppingen und bei der unterzeichneten Stelle **bis 1. Mai d. J.** auf, bis zu welchem Zeitpunkt auch die in Procenten der Voranschlagssumme ausgedrückten, mit entsprechender Aufschrift versehenen und geschlossenen Angebote mit beigelegten neueren Vermögens- und Befähigungszeugnissen seitens der Baubehörde unbekannter Submittenten an die unterzeichnete Stelle einzureichen sind.

Bruchsal, 21. April 1885.

Großh. Bezirksbau-Inspektion.

Koth-Abfuhr.

Die Großh. Wasser- u. Straßenbau-Inspektion Karlsruhe vergibt im allgemeinen Soumissionswege die Abfuhr des in der Zeit vom 15. Mai d. J. bis dahin k. J. auf der

Straße Nr. 17 vom Mühlburgerthor bis zur Einmündung in die Straße Nr. 2 von Mannheim nach Kehl, ferner vom Friedrichs- bis zum Mühlburgerthor auf der Kriegs- und Westendstraße;

Straße Nr. 18 nach Ettlingen bis zum Zusammentreffen derselben mit der alten Rüppurrerstraße;

Strahe Nr. 13 vom früheren Durlacherthor bis Durlach sich ergebenden Straßenkothes, Staubes und Grabenaushubes.

Schriftliche Angebote sind verschlossen, portofrei und mit obiger Aufschrift versehen, längstens bis **4. Mai d. J.,** Vormittags 10 Uhr, auf unserm Bureau „Westendstraße 64" einzureichen, wo bis dahin die Vertragsbedingungen zur Einsicht aufliegen.

Gesucht

werden einige Wärter und Wärterinnen. Anmeldungen bei

Großh. Direktion der Heil- und Pflege-Anstalt Pforzheim.

Walther.

Gras-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Durlach läßt

Dienstag den 5. Mai,

Vormittags 9 Uhr,

das Graserträgniß von dem Platze an der Zufahrtsstraße zur Eisenbahn, am Lissengrabendamm, Salz- und Breitgasse, Altengrabendamm, Palmeien, Dreispitz an der Obermühle, Pfinzdamm zwischen der Ober- und Mittelmühle, sodann

Mittwoch den 6. Mai,

Vormittags 9 Uhr,

das Graserträgniß des Storrenackerweges, Pfinzdamm aufwärts, Beun- und Giesbachdamm, erster und zweiter Kutscherweg und Heerdweg, auf dem Platze selbst im Wege öffentlicher Steigerung verkaufen.

Zusammenkunft am 5. Mai an der Zufahrtsstraße zur Eisenbahn, am 6. Mai an der Obermühle.

Durlach, 28. April 1885.

Der Gemeinderath:
H. Steinmetz.

Siegrist.

Wilferdingen.

Liegenschaftsversteigerung

Die Erben des verlebten Ludwig Jahraus von hier lassen bis

Samstag den 2. Mai,

Abends 8 Uhr,

auf dem Rathhause dahier nochmals versteigern:

Die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhause, das vordere Theil, mit Keller, halben Scheuer, sowie Stallung und Schweinställen, nebst 1 Ar 50 Meter Garten, einseits Joh. Hirschmann, anderseits Adolf Gauß, Anschlag 2000 Mk.

Wilferdingen, 28. April 1885.

Das Bürgermeisteramt:
Kröner.

Kröner.

Aue.

Fahrniß-Versteigerung.

Landwirth Andr. Schneider von Aue läßt

Freitag den 1. Mai,

Vormittags 9 Uhr,

in seiner Behausung in der Kelterstraße in Aue folgende Fahrnisse gegen Baarzahlung versteigern:

2 gut eingefahrene Kühe, 3 Läuferschweine, 1 Wagen, Pflug und Egge, 1 Rübenmühle und 1 Strohstuhl, sowie sonstiges Fuhr- und Bauerngeschirr.

Liebhaber werden hiezu eingeladen.

Am 26. d. M. ist dem Unterzeichneten ein schwarzer **Dachshund** mit gelben Pfoten zugelaufen; derselbe wolle baldigst abgeholt werden.

August Fuchs zum „Rößle" in Jöhlingen.

Auf Wiedersehen!

Wenn in stiller Mitternacht
Klar der Mond am Himmel lacht
Und aus unbegrenzter Ferne
Funkeln Millionen Sterne,
Spricht in mir ein leises Wehen:
„Freund, es gibt ein Wiedersehen!"

Wenn der Lenz die Fluren schmückt,
Sanftes Grün das Aug entzückt
Und der Tod, der's einst gebleichet
Wer dem Leben ängstlich weichet,
Spricht in mir ein leises Wehen:
„Freund, es gibt ein Wiedersehen!"

Welkt im Herbste die Natur,
Schwindet alles Lebens Spur,
Stehen öd' die kahlen Felder,
Düster Berge, Thal und Wälder,
Weiß ich, es muß auferstehen,
Denn es gibt ein Wiedersehen!

Ruft der Tod mich einst von hier,
Lächelt süße Hoffnung mir,
Sie verläßt mich Schwachen nimmer,
Leuchtet mir mit sanftem Schimmer,
Denn mein Glaub' an Wiedersehen,
Kann im Sterben nicht vergehen!

D....., 21. April 1885.

F. M....r.

Am **Sonntag den 3. Mai l. J.,** Nachmittags ½3 Uhr beginnend, findet im „Lammwirthshause" zu Grünwettersbach landwirthschaftliche Besprechung über Obstbau statt, wobei Herr Landwirthschafts-Inspektor Schmid einleitenden Vortrag halten wird.

Wir laden zur zahlreichen Theilnahme freundlich ein.

Durlach den 20. April 1885.

Der Vorstand des landwirthschaftl. Bezirksvereins.

Sparkochherde, transportable Kessel

und emaillirtes, verzinntes, geschliffenes und gußeisernes **Kochgeschirr** empfiehlt billigst

Emil A. Schmidt.

Jeder Vergleich beweist die unerreichte Güte

der Amerik. Brillant-Glanz-Stärke

von Fritz Schulz jun., Leipzig.

Erfolg leicht u. sicher. *Ueberall vorrätig* à Paket 20. Pfennige.

Achtung auf Firma u. Schutzmarke „Globus".

Schwing's

gebrannte Java-Kaffee's

in goldlackirten Blechbüchsen à 1 Pfd., Holzpappschachteln à ½ Pfd., in jeder Preislage von Mk. 1.10. per Pfd. ab Netto-Gewicht. — Die Kaffee's sind durchaus reell ohne jede Beschwerung mit Zucker oder sonstige Substanzen.

G. Hohloch,

47 Hauptstraße 47.

Hauptstraße 30 sind 2 Zimmer mit Alkov sogleich zu vermiethen. Ebendaselbst sind auch **Hoppeln** zum Anfeuern zu verkaufen.

Auf 1. Mai oder später können 2 Herren **Wohnung** erhalten. Näheres

Mittelstraße 15, 2. Stock.

Blumenvorstadt 11 ist der zweite Stock sammt Zugehör auf 23. Juli zu vermiethen; zu erfragen im Hinterhaus daselbst.

Eine schöne Mansardenwohnung sammt Zugehör ist sogleich oder auf Juli an eine ruhige Familie zu vermiethen

Kirchstraße 14.

Eine Wohnung von 2—3 Zimmern sammt Zugehör ist auf den 23. Juli zu vermiethen. Zu erfragen

Baslerthor 8.

Eine Wohnung von 4 Zimmern und Zugehör, sowie eine Wohnung von 3 Zimmern und Zugehör ist auf 23. Juli zu vermiethen. Näheres

Hauptstraße 59.

Zuckerrüben-Samen,

echte beste Qualität, ist zu haben bei

F. Steinmetz.

Der seit 18 Jahren unübertroffen bewährte rheinische

Trauben-Brust-Honig

ist unter Garantie stets echt zu haben in Durlach nur allein bei Herrn Konditor Ludwig Reißner, Hauptstraße 35; in Karlsruhe im Hauptdepot bei Hoflieferant Karl Malzacher.

Zum Setzen:

Extragroße, vorzügliche

Stecken-Schwertbohnen,

per Pfund 55 Pfennig,

empfiehlt

J. B. Krespach

am Ludwigsplatz.

Karlsruhe, 15. April 1885.

☞ Niederlage bei Hrn. Kaufmann Jakob Daubenberger in Grötzingen.

Dickrüben und Stroh,

einige Zentner, zu verkaufen; wo, sagt die Expedition d. Bl.

Auflage 331,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.

Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährl. M. 1.25. Jährlich erscheinen:

24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche 2c., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren 2c.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W., Potsdamer Straße 38

Seit 10 Jahren bewährt!!!

Gehör-Leiden,

als: Ohrensausen, Ohrenbrausen, Ohrenstechen, Ohrenfluß, leichte und harte Schwerhörigkeit, sowie temporäre Taubheit werden schnell und sicher beseitigt durch das echte

Gehör-Oel

mit der Schutzmarke

des Ober-Stabsarzt u. Physikus

Dr. G. Schmidt.

Preis à Flasche nebst Gebrauchs-Anweisung Mk. 3.50 zu haben:

Haupt-Depot für Süddeutschland in Stuttgart in der Hirsch-Apotheke, bei Herren Apotheker Zahn und Seeger.

Seit 10 Jahren bewährt!!!

Bergmann's

Original-Theerschwefelseife

von Bergmann & Co., Frankfurt a. M.

Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutschland. Anerkannt von vorzüglicher Wirkung gegen **alle Arten Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, Frostbeulen, Finnen etc.**

Vorräthig: Stück 50 Pf. bei

H. Dersch, Coiffeur.

Durlach. — Viehmarktplatz.

Englischer Circus Regar.

!! Nur zwei Tage !!

Donnerstag den 30. April und Freitag den 1. Mai d. J.:

Große Vorstellungen,

als Non plus ultra:

Die zwei dressirten Ochsen,

sowie Kunstleistspecialitäten aller Nationen, Vorführung von zwei ausgezeichnet

dressirten Eseln.

Anfang: Abends 8 Uhr.

Eintrittspreis: I. Platz 1 Mk., II. 60 Pf., III. 30 Pf., Kinder die Hälfte.

☞ Der Circus wird in 3 Stunden erbaut, ist komfortabel eingerichtet und das verehrliche Publikum vor etwaigem Unwetter bestens geschützt.

Freitag Nachmittag 4 Uhr:

Große

Extra-Kinder-Vorstellung

zu ermäßigten Eintrittspreisen.

Abends 8 Uhr:

Letzte Haupt-Vorstellung.

Militär-Verein Durlach.

Samstag, 2. Mai, Abends 8 Uhr, außerordentliche

Generalversammlung.

Tagesordnung: Abänderung der Statuten bezüglich des Unterstützungsparagraphen.

Der Vorstand.

Lyra.

Donnerstag den 30. April

Gesangprobe.

Vollzähliges Erscheinen der Sänger erwartet

Der Vorstand.

Papier-Kränze,

Braut-Kränze,

sowie eine sehr schöne Auswahl

Todten-Bouquets

empfiehlt

Frieda Marquard,

gegenüber der Kaserne.

Loose à 2 M.

zur Verloosung von Pferden, Rindern, Fohlen 2c.

Mannheimer Ziehung

am 6. Mai 1885.

Offenburger Ziehung

am 3. Juni 1885.

Julius Loeffel in Durlach.

Ziegelerwaaren- und

Kalkannahme

Donnerstag den 30. April und Freitag, 1. Mai.

Trautwein, Ziegeleibesitzer.

Kleeheu,

einige Zentner, sind zu verkaufen

Adlerstraße 18.

Rad, noch gut erhaltene sechs Stück, an Dunglachrollen passend, sind billig zu verkaufen

Zehntstraße 6.

Ein **Zimmer** nebst Küche und Zugehör ist sogleich oder auf Juli zu vermiethen bei

Bäckermeister **Morlock.**

Darlehenskassen-Verein Königsbach,

eingetragene Genossenschaft.

Vermögensstand am 28. Februar 1885.

Activa.

Kassenvorrath	Mk.	818.64
Darlehen	„	88824.14
Güterkaufschillinge	„	10231.45
Laufende Zinsen	„	2170.20
Inventarstücke	„	350.—
	„	102394.43

Passiva.

Geschäftsantheile	Mk.	18264.10
Anlehen	„	78597.19
Vorerhobene Zinsen	„	388.90
Reservefond	„	3850.—
Gewinnreserve	„	944.24
Mobilienkonto	„	350.—
	„	102394.43

Mitgliederzahl:

Den 1. März 1884	190
Zugang	6
	205
Abgang	8
Den 28. Februar 1885	197

Königsbach, 12. April 1885.

Die Vorstandsmitglieder:

Eduard Kaufmann. Hch. Heidenreich. Joh. Ehrismann.

Wohnsitz-Verlegung.

Meinen Umzug von **Söllingen** nach **Berghausen** in das ehemalige Forsthaus habe ich am 28. d. M. vollzogen und erlaube mir dies hiermit anzuzeigen.

Berghausen den 29. April 1885.

Dr. Woelfel, Kgl. Stabsarzt a. D.

☞ Soeben beginnt zu erscheinen ☜

in 256 wöchentlichen Lieferungen à 50 Pf.:

MEYERS KONVERSATIONS-LEXIKON

VIERTE AUFLAGE.

Bibliographisches Institut in Leipzig.

Achtzig Aquarelltafeln. 3000 Abbildungen im Text.

Über 500 Illustrationstafeln und Kartenbeilagen.

Prima

neuen amerikanischen

Pferdezahnmais

unter Garantie der Keimfähigkeit empfiehlt

August Schindel.

Ein **Laufmädchen** oder eine **Lauffrau** findet sogleich eine Stelle; wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Dung, ein Haufen, ist zu verkaufen

bei der Untermühle Nr. 3.

Danksagung.

[Durlach.] Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, welche unsern nun in Gott ruhenden lieben und unvergeßlichen Sohn, Bruder und Neffe

Friedrich Christian Lerch

während seiner langen und schweren Krankheit besucht, mit Liebesgaben erfreut, ihm so manchen Trost in seinem schweren Schicksale brachten, und seinen Sarg so reich mit Blumen schmückten, besonders seinen Kameraden und dem ganzen Personal der Eisengießerei von Hrn. Gerber, sowie Allen, welche seine irdische Hülle zur letzten Ruhestätte begleiteten, unsern herzlichsten Dank.

Durlach, 28. April 1885.

Im Namen der trauernden Eltern und Geschwister:

Christian Lerch.

Großherzogl. Hoftheater.

Donnerstag, 30. April: 60. Ab.-Vorst.: II. **Faust** von Göthe. Der Tragödie zweiter Theil in 5 Akten. Musik von Ed. Lassen. Anfang 6 Uhr.

Freitag, 1. Mai: 61. Ab.-Vorst: **Der Probepfeil,** Lustspiel in 4 Akten von Oskar Blumenthal. Anfang ½7 Uhr.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Gestorben:

27. April: Wilhelmine geb. Altfelix, Ehefrau des Ludwig Goldschmidt, Chirurg, 31 Jahre alt.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups, Durlach.